

Öffentliche MITWIRKUNG



Information zum Projekt Schulraumerweiterung Grasswil

Inhaltsverzeichnis

1. Ausgangslage	4
2. Entwicklung der Schülerzahlen.....	5
3. Zustandsanalyse der bestehenden Liegenschaften	6
4. Nutzungsanalyse der bestehenden Liegenschaften / Raumkonzept.....	7
4.1 Zusätzlicher Raumbedarf:	7
4.2 Konzept schulbetrieblich:.....	7
5. Machbarkeitsstudie zur Schulraumerweiterung Grasswil.....	8
5.1 Standortwahl.....	8
5.2 Variantenstudie und vertiefte Prüfung von zwei Varianten:	9
5.3 Aussenanlagen / Umgebungsgestaltung:	11
5.4 Bauliche Umsetzung:.....	12
6. Grundsatzentscheid für die Verwendung von einheimischem Holz als Rohstoff aus gemeindeeigenem Wald.....	13
7. Finanzierung	14
8. Öffentliche Mitwirkung und weiteres Vorgehen	15

Liebe Eltern und Erziehungsberechtigte
Liebe Einwohnerinnen und Einwohner

Seit geraumer Zeit befasst sich der Gemeinderat mit dem künftig nötigen Schulraumbedarf an der Schule Wynigen-Seeberg. Als Grundlagen dafür dienen unter anderem die bekannten und zu erwartenden Schülerzahlen sowie die heutigen geltenden Vorgaben zur Organisation und Durchführung des obligatorischen Schulunterrichts.

Dem Gemeinderat ist ein attraktives, umfassendes und modernes Bildungsangebot sehr wichtig. Damit dieses Angebot bereitgestellt werden kann, sind Infrastrukturen in ausreichender Form bereitzustellen, welche die aktuellen und künftigen Bedürfnisse befriedigen. Aufgabe der zuständigen Behörden ist es, den mittel- bis langfristigen Bedarf der Schule laufend zu erheben, damit diese ihren übergeordneten Bildungsauftrag erfüllen kann. Im Rahmen dieser intensiven Abklärungen wurde festgestellt, dass die heutige Schulanlage Grasswil den vorhandenen Bedarf der Schule Wynigen-Seeberg nicht mehr decken kann. Die bestehenden Räumlichkeiten erfüllen die Anforderungen an den heutigen Schulunterricht nicht mehr, gleichzeitig ist zusätzlicher Platzbedarf vorhanden. Es ist deshalb eine bauliche Erweiterung erforderlich, welche genügend Schulraum für die nächste Generation bereitstellt und in Absprache mit der Sitzgemeinde Wynigen am Schulstandort Grasswil umgesetzt werden soll. Ziel des Gemeinderates ist es, die Räumlichkeiten innerhalb der Schulanlage so zu gestalten, dass diese mehrfach und nach jeweiligem Bedarf genutzt werden können.

Die Aufrechterhaltung und Förderung des kulturellen Lebens innerhalb der Gemeinde ist dem Gemeinderat ebenfalls ein grosses Anliegen. Bei der Bedarfserhebung der Schule werden deshalb die Bedürfnisse ortsansässiger Vereine und Dritter mitberücksichtigt, soweit dies möglich ist. Die Vereine sind im eingesetzten Projektteam des Gemeinderates von Beginn weg vertreten.

Bei der Planung und Umsetzung des Schulraumerweiterungsprojekts fokussiert sich der Gemeinderat stark auf Nachhaltigkeit. Die heute erforderlichen baulichen Erweiterungen sollen so umgesetzt werden, dass sie allfällige Massnahmen durch die nächste Generation nicht verunmöglichen, andererseits sollen bei deren Umsetzung nachhaltige Rohstoffe verwendet werden.

Inzwischen liegen ausgereifte Projektideen vor, die der Gemeinderat der interessierten Bevölkerung gerne vorstellen und mittels einer öffentlichen Mitwirkung während der Dauer von 30 Tagen dazu Rückmeldungen einholen will. Um die Einhaltung der Massnahmen zur Coronavirus-Pandemie (COVID-19) zu gewährleisten, informiert der Gemeinderat die interessierte Bevölkerung anlässlich einer digitalen Informationsveranstaltung sowie mit der vorliegenden Informationsbroschüre über das geplante Erweiterungsprojekt am Schulstandort Grasswil. Die Mitwirkungsunterlagen sind auf der Gemeindeforum www.seeberg.ch abrufbar oder können am Schalter der Gemeindeverwaltung Seeberg eingesehen werden. Zusätzlich werden der Bevölkerung während der öffentlichen Mitwirkung Sprechstunden angeboten. Auf Voranmeldung hin können sich interessierte Bürgerinnen und Bürger mit Vertreterinnen und Vertretern des Projektteams über das Projekt austauschen.

Der Gemeinderat freut sich über die aktive Mitwirkung der Bevölkerung und die Erteilung von Rückmeldungen zu den vorhandenen Projektideen. Es handelt sich um ein für die Gemeinde Seeberg grosses und wichtiges Projekt.

Seeberg, im Mai 2021

Der Gemeinderat

1. Ausgangslage

Im Jahr 2013 haben die Gemeinden Wynigen, Seeberg und Rumendingen den Schulzusammenschluss beschlossen. Seit August 2014 wird die gemeinsame Schule Wynigen-Seeberg im Sitzgemeindemodell mit Wynigen als Sitzgemeinde und Anschlussvertrag der Gemeinden Seeberg und Rumendingen geführt. Der Besuch der Oberstufe in Wynigen durch Schülerinnen und Schüler aus der Gemeinde Seeberg erfolgte schon vor diesem Schulzusammenschluss. Bereits seit der Gründung der Sekundarschule in Wynigen im Jahr 1835 besuchten Schülerinnen und Schüler aus den Gemeinden Seeberg und Rumendingen die Oberstufe in Wynigen.

Damit die Schule ihren übergeordneten Bildungsauftrag erfüllen kann, ist es Aufgabe der zuständigen Behörden, deren Bedarf laufend zu überprüfen und gegebenenfalls nötige Massnahmen zu treffen. Erste Abklärungen zur heute vorgesehenen Schulraumerweiterung am Schulstandort Grasswil wurden vor rund vier Jahren aufgenommen. Es erfolgte die Erarbeitung einer Schulraumplanung für die Gemeinde Seeberg sowie im Anschluss daran der Auftrag an ein Architekturbüro zur Ausarbeitung einer Variantenstudie zwecks Bereitstellung des zusätzlich nötigen Raumbedarfs. Letztere zeigte bereits erste Erkenntnisse über mögliche bauliche Erweiterungen auf.

Um den Zustand und allfälligen Sanierungsbedarf der bereits bestehenden Liegenschaften zu erheben, gab der Gemeinderat eine Zustandsanalyse in Auftrag. Ein vom Gemeinderat eingesetztes Projektteam mit Vertretung der Standortschulleitung Grasswil, erarbeitete danach eine Nutzungsanalyse bzw. ein Raumkonzept und legte den definitiv erforderlichen zusätzlichen Raumbedarf fest. Ziel der Nutzungsanalyse war, zu prüfen, wie die bestehenden Räumlichkeiten künftig schulbetrieblich optimal genutzt werden können. Im Projektteam vertreten sind auch die Vereine. Dem Gemeinderat ist es ein Anliegen, allfällige Bedürfnisse der Vereine und von Drittnutzerinnen und Drittnutzern von Beginn weg aufzunehmen und im Projekt zu berücksichtigen.

Basierend auf allen vorerwähnten Grundlagen hat der Gemeinderat die Lüscher Egli AG, Langenthal in der Folge mit einer Machbarkeitsstudie beauftragt. Diese liegt inzwischen vor. Der Gemeinderat möchte die interessierte Bevölkerung nun über die vorhandenen Projektideen informieren und Rückmeldungen dazu abholen, bevor es an die Ausarbeitung eines Vorprojekts und Ausführungsprojekts geht.

2. Entwicklung der Schülerzahlen

Die extern erarbeitete Schulraumplanung aus dem Jahr 2018 konzentrierte sich auf die beiden Schulstandorte Grasswil und Seeberg. Der Schulstandort Seeberg besteht nur noch aus einem Kindergarten, dessen Standort mit Erweiterung des Schulraums definitiv nach Grasswil verschoben werden soll. Seit 2003 findet im Schulhaus Seeberg kein Schulunterricht mehr statt. Das ehemalige Schulgebäude ist im Sinne einer Nachfolgelösung mit dem genossenschaftlichen Projekt GenerationenWohnenSeeberg verbunden und soll umgenutzt werden.

Die ständige Wohnbevölkerung der Gemeinde Seeberg umfasst rund 1'550 Einwohnerinnen und Einwohner. Die Bevölkerungszahl hat in den letzten Jahren leicht zugenommen. Die Zahlen zur zukünftigen Bevölkerungsentwicklung in der Gemeinde Seeberg stammen aus dem Projekt «Regionalisierte Bevölkerungsszenarien für den Kanton Bern bis 2045». Die Berechnungen erfolgten entsprechend den Prognosen für den Kanton Bern für ein mittleres, hohes und tiefes Szenario. Bei der Erhebung der Entwicklung Schülerzahlen spielt nicht nur das Bevölkerungswachstum eine Rolle, sondern insbesondere auch die Bautätigkeit. Die vorhandenen Baulandreserven werden laufend überbaut. Es ist deshalb im Grundsatz mit einer weiterhin leichten Zunahme der Bevölkerung zu rechnen.

Im Rahmen der Schulraumplanung wurden analog dem Bevölkerungswachstum hinsichtlich der Entwicklung der Schülerzahlen zwei Szenarien abgebildet:

- **Szenario hoch:** Die Kinderzahl nimmt gemäss Szenario hoch im Vorschulalter bis 2022/2023 zu, danach folgen eine Stagnation und eine leichte Abnahme. Auf Kindergartenstufe wird bis 2024/2025 eine leichte Zunahme prognostiziert. Zunahmen der Anzahl Schüler/innen wird es auch in der Primarschulstufe bis 2032/2033 und in der Sekundarstufe 1 bis 2035/2036 geben.
- **Szenario tief:** Die Anzahl Schüler/innen stagniert im Vorschulalter 2025/2026, danach kommt es zu einer leichten Abnahme. Auf Kindergartenstufe wird (für den ganzen betrachteten Zeitraum) eine leichte Abnahme vorausgesagt. Eine leichte Zunahme gibt es auf Primarstufe bis 2022/2023, gefolgt von einer Stagnation. Auf Sekundarstufe 1 wird bis 2026/2027 eine Zunahme vorausgesagt.

Während der Erarbeitung der Schulraumplanung weist die Statistik der Schule für die acht Schuljahrgänge vom Kindergarten bis zur 6. Klasse gesamthaft mehr Schüler/innen aus, als die Prognose. Mit Annahme einer mittleren Klassengrösse lässt sich in beiden Szenarien ableiten, dass ab Schuljahr 2022/2023 grundsätzlich eine Klasse mehr zu führen ist.

Eine zusätzliche Klasse auf Primarstufe war bereits ab Schuljahr 2019/2020 zu eröffnen. Der Gemeinderat hat im Jahr 2019 ein Schulraumprovisorium erstellt, worin eine Kindergartenklasse untergebracht ist. Die zusätzliche Klasse bezog den ehemaligen Kindergarten im Schulhaus.

Nach Vornahme der Schulraumplanung und einer Bedarfserhebung der Gesamtschulleitung sowie nötigen Abklärungen mit der Sitzgemeinde Wynigen ist klar, dass die Schule Wynigen-Seeberg zusätzlichen Schulraumbedarf aufweist. Da der zusätzliche Bedarf vor allem in der Gemeinde Seeberg auftritt, soll dieser am Schulstandort Grasswil bereitgestellt werden. Wie in der vertraglichen Zusammenarbeit mit Wynigen und Rumendingen geregelt, bleiben die Infrastrukturen nach wie vor Eigentum der jeweiligen Gemeinde, die diese der gemeinsamen Schule unentgeltlich zur Verfügung stellen.

3. Zustandsanalyse der bestehenden Liegenschaften

Um den Zustand und allfälligen Sanierungsbedarf aller bestehenden Schulliegenschaften am Schulstandort Grasswil zu erheben, hat der Gemeinderat bei der Lüscher Egli AG, Langenthal eine Zustandsanalyse in Auftrag gegeben.

Demnach befindet sich die Schulanlage Grasswil allgemein in einem ordentlichen Zustand. Aufgrund des Gebäudealters von Schulhaus und Turnhalle haben verschiedene Bauteile ihre durchschnittliche Nutzungsdauer jedoch erreicht. Auch wenn nicht ein unmittelbarer Sanierungsbedarf besteht, muss doch in den nächsten Jahren mit vermehrten Unterhaltsarbeiten gerechnet werden.

Geprüft wurde im Rahmen der Zustandsanalyse insbesondere, ob auf den bestehenden Schulliegenschaften ein Aufbau möglich wäre. Diese Aufstockung wird aus statischen Gründen nicht empfohlen. Im Falle einer Aufstockung auf das bestehende Gebäude müsste die Erdbebensicherheit im Bestand zu 100% erfüllt sein. Dafür müssten die Mauerwerkswände bis in den Keller mit Betonwänden ersetzt werden. Die Foundation wurde zudem ursprünglich nicht für eine Aufstockung ausgelegt, was bedeutet, dass unkontrollierte Setzungen erfolgen könnten.

Grob zusammengefasst resultieren aus der Zustandsanalyse die folgenden Erkenntnisse:

- In den Jahren 2009 bis 2016 wurden rund Fr. 270'000.00 in den Unterhalt der Schulanlage investiert.
- Die Tragkonstruktion weist keine optischen Mängel auf und erfüllt weitgehend die heutigen Anforderungen an Statik und Erdbebensicherheit.
- Die Fassaden und Aussenisolation präsentieren sich mehrheitlich in gutem Zustand. Es sind kaum Risse vorhanden, beim alten Schulhaus sind stellenweise Abplatzungen sichtbar. Der Farbanstrich ist älteren Datums und sollte in nächster Zeit einmal erneuert werden, um das Mauerwerk vor eindringender Feuchtigkeit zu schützen.
- Die Dachflächen auf dem alten Schulhaus und der Turnhalle weisen zwar keine sichtbaren Mängel auf, haben ihre maximale Nutzungsdauer in absehbarer Zeit aber erreicht und sollten in spätestens 10 bis 15 Jahren erneuert werden. Das Schrägdach auf dem Neubau in 20 bis 30 Jahren. Das Flachdach auf der Bühne ist ebenfalls sanierungsbedürftig und wurde letztmals vor 30 Jahren erneuert.
- Die Fenster sind intakt und erfüllen ihre Funktion, entsprechen aber nicht mehr dem heutigen Standard in Bezug auf die Energiekennwerte.
- Die Beleuchtung entspricht nicht mehr dem heutigen Standard.
- Die Sanitäranlagen sind veraltet und müssen in nächster Zeit ersetzt werden.
- Es ist keine Liftanlage vorhanden – behindertengerechtes Bauen.
- Die heutigen Anforderungen bezüglich Brandschutz sind nicht in allen Teilen eingehalten.
- Die Gebäudehülle entspricht nicht mehr den heutigen Anforderungen, eine Nachrüstung wird aber erst zwingend, wenn bauliche Veränderungen stattfinden. Um den Mergiestandard zu erreichen, müsste eine Raumlüftung eingebaut werden.
- Betreffend Sanitär/Heizung fällt in den nächsten 20 Jahren zusammengefasst ein Sanierungsbedarf von rund Fr. 384'500.00 an.

Fazit: Die Bausubstanz ist entsprechend dem Alter der Bauten intakt. Keines der drei Gebäude weist gröbere Mängel auf bezüglich Statik, Erdbebensicherheit und Allgemeinzustand der einzelnen Bauteile. Die Gebäude können nach wie vor uneingeschränkt genutzt werden. Verschiedene Bauteile müssen mittelfristig im allgemeinen Unterhalt jedoch saniert werden, damit die Bausubstanz erhalten bleibt.

4. Nutzungsanalyse der bestehenden Liegenschaften / Raumkonzept

Das eingesetzte Projektteam mit Gemeindevertretern, Standortschulleitung, Vertretung der Vereine und Vertretung des Gemeinderates Wynigen hat sich intensiv damit auseinandergesetzt, wie die bestehenden Räumlichkeiten in den vorhandenen Gebäuden künftig ideal genutzt werden können, ohne dass dafür grössere bauliche Eingriffe erforderlich sind.

Unterschiedliche Niveaus in den einzelnen Gebäuden schränken die Nutzungsmöglichkeiten ein. Ausserdem ist die Schulanlage dadurch nur bedingt behindertengerecht. Das soll nach Möglichkeit verbessert werden. Verschiedene Schulräume entsprechen zudem in ihrer Grösse nicht mehr den Anforderungen heutiger Unterrichtsformen. Es fehlen ergänzende Räumlichkeiten, die für einen zeitgemässen Schulbetrieb erforderlich sind.

4.1 Zusätzlicher Raumbedarf:

Um die heutigen Anforderungen an den Schulunterricht zu erfüllen und den aktuellen sowie künftigen Schulraumbedarf zu decken, ist gestützt auf das erhobene Raumprogramm folgender zusätzlicher Raumbedarf vorhanden:

- 3 Klassenzimmer
- 2 Gruppenräume
- Büro Schulleitung
- Lehrerzimmer mit Lehrerarbeitsplätzen
- Zimmer für Logopädie / integrative Förderung (IF)
- Materialräume
- Technisches und textiles Gestalten
- Spielgruppe/ev. Tagesstruktur
- Sanitäranlagen
- Mehrzweckraum/Musik

Bei Erhebung des zusätzlichen Raumbedarfs wurde festgestellt, dass die Schule ausserhalb der Turnhalle über keinen grösseren Mehrzweckraum verfügt, in dem mehrere Klassen gemeinsam versammelt oder bspw. Elternabende durchgeführt werden können. In der Folge wurde der Entschluss gefällt, nach Möglichkeit einen Mehrzweckraum zu schaffen, der sowohl durch die Schule genutzt, zugleich aber auch von Vereinen als Versammlungslokal oder zwecks Durchführung anderer Anlässe durch Dritte in Anspruch genommen werden kann.

Mit in die Überlegungen zur Bereitstellung von ausreichend Räumlichkeiten wurde auch das Bereitstellen von Tagesstrukturen einbezogen. Der Gemeinderat möchte vorbereitet sein, sollte der Bedarf in absehbarer Zeit auch wirklich auftreten.

4.2 Konzept schulbetrieblich:

In Zusammenarbeit mit der Schulleitung wurde wie bereits erwähnt ein Raumkonzept erarbeitet, welches einen optimalen Schulbetrieb mit möglichst kurzen Wegen ermöglicht. Schnell wurde klar, dass im alten Schulhaus weiterhin Schulräume untergebracht sein sollen. Die bestehenden Räumlichkeiten können mit wenigen baulichen Eingriffen auf die heutigen Bedürfnisse angepasst werden. Geplant ist, darin die 1. bis 3. Klasse unterzubringen. Im jüngeren Schulhausstrakt sollen Kindergarten und Spielgruppe untergebracht werden. Sie sind damit vom übrigen Schulbetrieb soweit möglich abgegrenzt und verfügen über einen eigenen Aufenthaltsbereich im Freien.

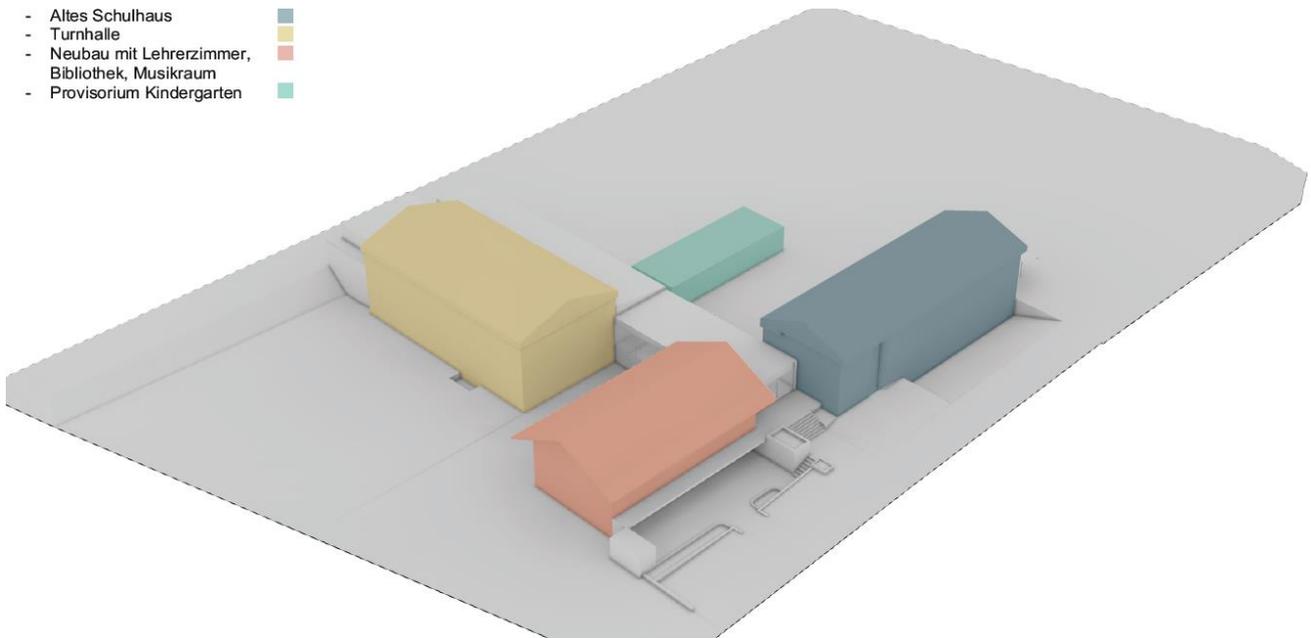
Der heute fehlende und zusätzlich erforderliche Raumbedarf soll in Form eines Neubaus bereitgestellt werden. Darin untergebracht sind drei Klassenzimmer inkl. zugehörige Gruppenräume für die 4. bis 6. Klasse, Lehrerzimmer mit Lehrerarbeitsplätzen, das Büro Schulleitung, das textile und technische Gestalten, die Logopädie/Integrative Förderung (IF) sowie ein Mehrzweckraum. Die Turnhalle bleibt in ihrem heutigen Bestand bestehen. Die Aussenanlagen erfüllen teilweise bereits heute die Anforderungen an einen optimalen Schulbetrieb nicht mehr und sollen ebenfalls angepasst werden.

5. Machbarkeitsstudie zur Schulraumerweiterung Grasswil

5.1 Standortwahl

Der Schulstandort Grasswil besteht aktuell aus vier Gebäuden. Das «alte Schulhaus» (blau) sowie die Turnhalle (gelb) wurden im Jahr 1975 erstellt. Das neuere Schulhaus (rot) stammt aus den Jahren 1997/1998. Im Jahr 2019 wurde als Übergangslösung zur Deckung zusätzlichen Schulraums ein Provisorium aus Containermodulen (türkis) für die Unterbringung einer Kindergartenklasse aufgestellt.

- Altes Schulhaus ■
- Turnhalle ■
- Neubau mit Lehrerzimmer, Bibliothek, Musikraum ■
- Provisorium Kindergarten ■



Das gesamte Schulareal auf Parzelle Seeberg-Nr. 663 umfasst eine Fläche von 8'696 m². Unmittelbar angrenzend befindet sich auf der Nordseite innerhalb der Zone für öffentliche Nutzung (ZÖN) auf einer Fläche von 7'267 m² eine Baulandreserve der Einwohnergemeinde Seeberg. Diese wird heute von der Gemeinde verpachtet und landwirtschaftlich bewirtschaftet. Sie dient jedoch als Reserve zum heutigen Schulareal und kann überbaut werden.



5.2 Variantenstudie und vertiefte Prüfung von zwei Varianten:

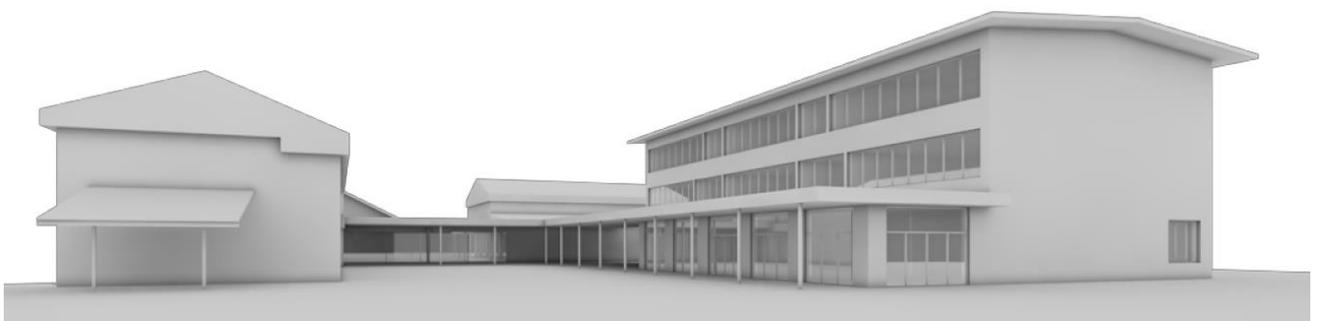
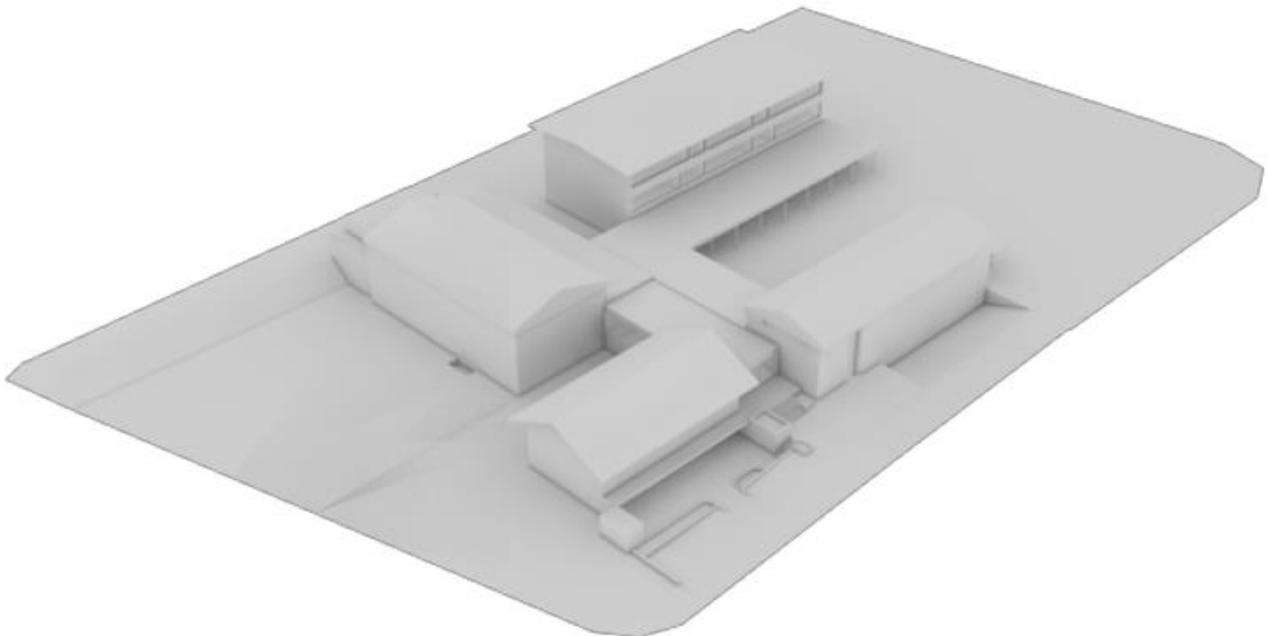
In einem ersten Schritt wurden verschiedenste Varianten hinsichtlich Platzierung, Volumen, Funktionalität, Betriebsabläufe und Etappierbarkeit untersucht. Eine Aufstockung des bestehenden alten Schulhauses wurde infolge des Ergebnisses aus der Zustandsanalyse verworfen. Der Investitionsbedarf wäre im Vergleich zum gewünschten Ergebnis in einem Missverhältnis und der gesamte zusätzliche Raumbedarf könnte mit einem einzigen weiteren Geschoss nicht bereitgestellt werden. Auch eine Anbauvariante wurde aufgrund der baulichen Eingriffe ins bestehende Gebäude sowie dem gewünschten Ergebnis mit Räumlichkeiten, die den heutigen Unterrichtsformen entsprechen, rasch verworfen.

Die Vor- und Nachteile aller Varianten wurden im Projektteam abgewogen. Daraus resultierten letztlich die nachfolgend beschriebenen Varianten 1 und 3a, welche die Anforderungen an den neuen Schulstandort Grasswil am besten erfüllen.

VARIANTE 1

In Variante 1 ist das neue Schulhaus parallel zum alten Schulhaus angeordnet. Das Schulhaus ist auf den Pausenhof ausgerichtet, die gedeckte Anbindung an die bestehende Schulanlage mit kurzen Wegen ist gewährleistet.

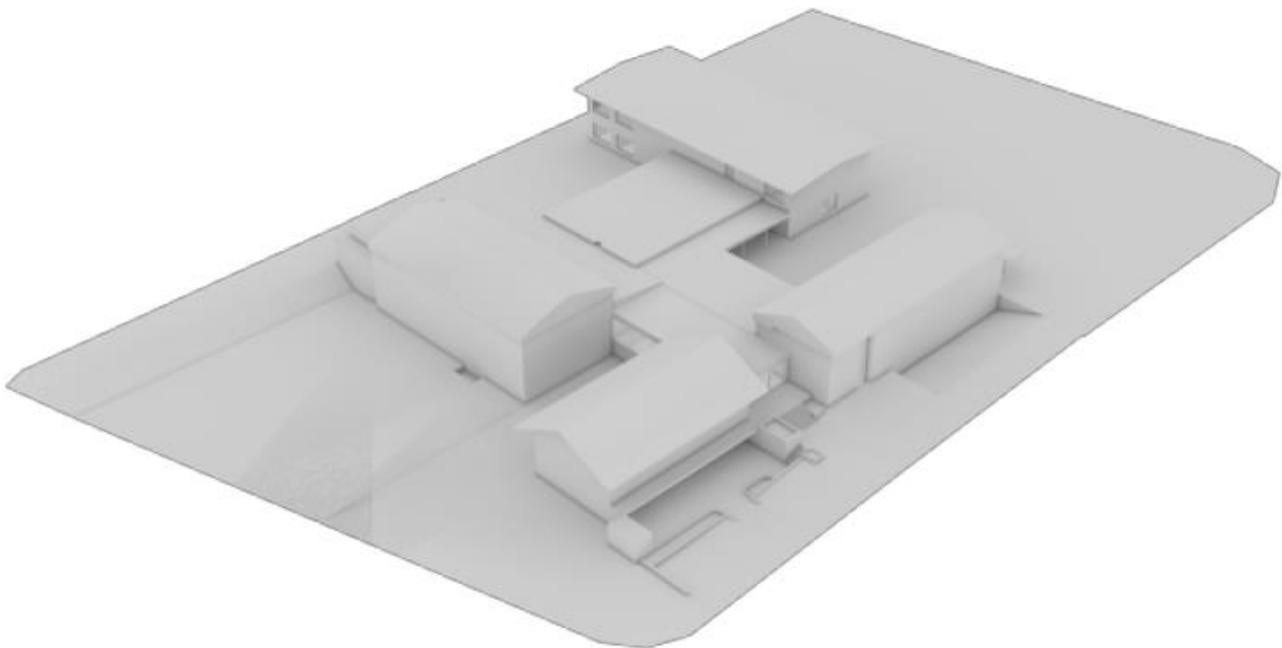
Im Erdgeschoss befinden sich Lehrerzimmer, Bibliothek und ein Mehrzweckraum/Musikraum inkl. zugehörigem Materialraum. Im 1. Obergeschoss sind die drei zusätzlichen Klassenzimmer mit den zugehörigen Gruppenräumen untergebracht, das Büro Schulleitung und ein Raum für Logopädie/IF. Im 2. Obergeschoss befinden sich die beiden Räume für technisch textiles Gestalten mit den zugehörigen Materialräumen und der Maschinenraum, ein Bereich für Ausstellungen und die Bibliothek.



VARIANTE 3a

In Variante 3a orientiert sich das neue Schulhaus Richtung Osten auf die Aussenanlage. Die Anbindung zur bestehenden Aussenanlage erfolgt über einen gedeckten Aussenraum. Im Erdgeschoss sind die beiden Räume für technisch textiles Gestalten mit den zugehörigen Materialräumen und der Maschinenraum sowie ein Lehrerzimmer angeordnet. Im 1. Obergeschoss des Neubaus befinden sich die drei zusätzlichen Klassenzimmer inkl. zugehöriger Gruppenräume, das Büro Schulleitung und ein Raum für Logopädie/IF. Die Bibliothek sowie ein Technik- und Lagerraum werden im Untergeschoss angesiedelt. Die Bibliothek wird mit einem Luftraum sowie allfälligen Aussenlichtschächten ausreichend belichtet.

Ebenfalls ebenerdig befindet sich zwischen Turnhallegebäude und dem neuen Schulhaus ein eingeschossiger Mehrzweckraum. Diese Disposition ermöglicht einerseits eine Etappierung und andererseits auch eine Aufstockung des Mehrzweckraums zu einem späteren Zeitpunkt.



5.3 Aussenanlagen / Umgebungsgestaltung:

Die Schulanlage Grasswil auf Parzelle Seeberg-Nr. 663 weist im Aussenbereich eine Rasen- und Sandfläche, einen Hartplatz und eine Tartanbahn auf. Die Aussenanlagen genügen bereits heute nicht mehr den vorhandenen Bedürfnissen. Mit Realisierung eines Neubaus zwecks Erweiterung des heutigen Schulraums fällt ein Teil der Aussenanlagen weg. Dieser ist anderweitig mindestens im heutigen Umfang wieder bereitzustellen.

Die Anordnung und Gestaltung der Aussenanlagen wurde im Rahmen der Machbarkeitsstudie noch nicht vertieft geprüft. Sie wurden gemäss Vorschlag des Turnvereins Steinenberg-Grasswil, welcher grosszügig ausgestaltet ist, vorerst wie folgt berücksichtigt:

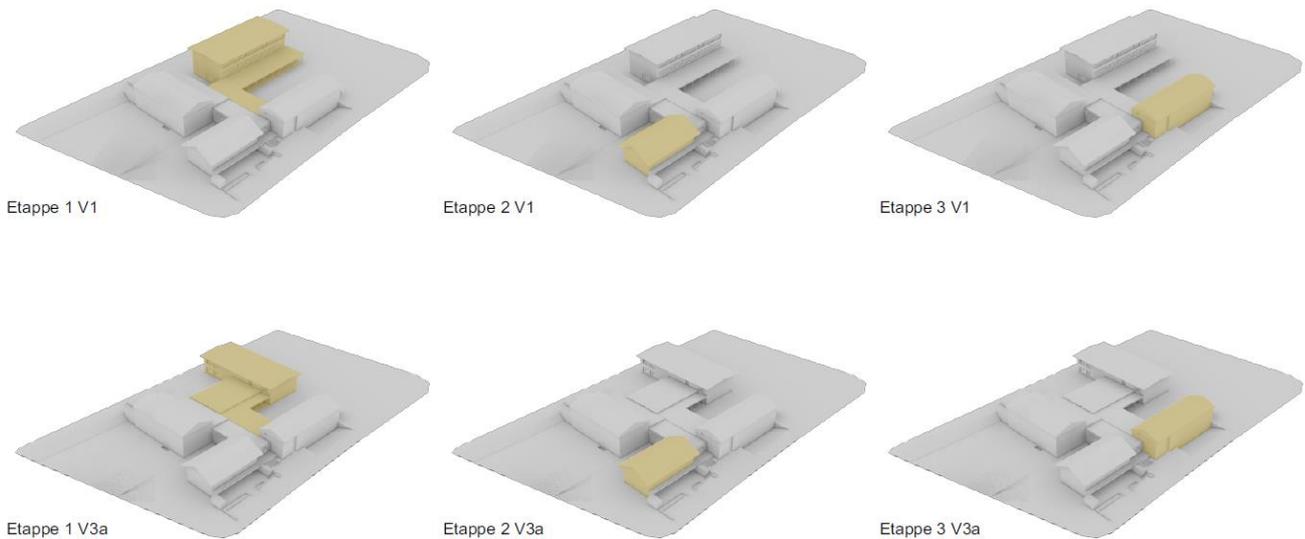


Der heutige Hartplatz (Pausenplatz) wird zu einem grossen Teil durch den Neubau in Anspruch genommen. Aktuell ist zu wenig gedeckter Pausenplatz vorhanden. Dieser würde innerhalb des Gebäudekomplexes geschaffen und der Pausenplatz auf die heutige Rasenfläche erweitert. In nördlicher Richtung sollen auf der freien Baulandfläche ein neues Rasenfeld, ein roter Platz und ein Sandplatz realisiert werden. Die heutige Sprintanlage bleibt bestehen.

Die Sanierung des Hartplatzes ist bereits seit längerer Zeit im allgemeinen Unterhalt vorgesehen. Auf die Ausführung wurde im Hinblick auf das geplante Schulraumerweiterungsprojekt bisher jedoch bewusst verzichtet.

5.4 Bauliche Umsetzung:

Die bauliche Umsetzung kann bei beiden vorerwähnten Varianten in Etappen erfolgen. Nach dem provisorischen Umzug des Kindergartens ins Schulhaus Seeberg wird das bestehende Provisorium am Schulstandort Grasswil aufgehoben. Anschliessend erfolgt der Neubau des neuen Schulgebäudes. Sobald dieses fertig gestellt ist, können die Räumlichkeiten für den Kindergarten und die Spielgruppe bereitgestellt und zeitgleich oder später das bestehende alte Schulhaus umgebaut werden. Die Reihenfolge der Etappierung ist unten farblich gekennzeichnet.



Die vorgesehene Etappierung gewährleistet, dass der ordentliche Schulbetrieb jederzeit möglich ist und keine kostenintensiven Provisorien geschaffen werden müssen. Das ist dem Gemeinderat wichtig.

6. Grundsatzentscheid für die Verwendung von einheimischem Holz als Rohstoff aus gemeindeeigenem Wald

Seit Jahren bekennt sich der Gemeinderat zu den Anliegen der nachhaltigen Entwicklung, was im Leitbild der Gemeinde aus dem Jahr 2011 verankert ist. Nachhaltige Entwicklung bedeutet, die Bedürfnisse der heutigen Generation zu befriedigen, ohne die Möglichkeiten der künftigen Generationen zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen. Sie besteht aus den drei Säulen Ökologie, Ökonomie und Soziales.

Angelehnt an das Schulbauprojekt in der Gemeinde Trub ist die Idee entstanden, den Hauptrohstoff zur Realisierung des Schulraumerweiterungsprojekts aus einheimischen Wäldern zu beziehen. Die Einwohnergemeinde Seeberg selber verfügt über ca. 15 Hektaren an gemeindeeigenem Wald. Die Bewirtschaftung und Pflege des Waldes ist in vielerlei Hinsicht äusserst wichtig. Unsere Wälder sind Lebensraum, Rohstofflieferant, Erholungsort und Klimaschutz in einem. Wir brauchen sie als grüne Lunge unserer Erde und Speicher für CO₂. Es ist eine internationale Herausforderung, den Wald zum Nutzen der gesamten Menschheit zu erhalten und eine nachhaltige Waldbewirtschaftung weltweit voranzubringen.

Ein wachsender Anteil des in der Schweiz geernteten Holzes ersetzt fossile Brennstoffe und wird in Holzfeuerungen zu Wärme umgewandelt. Im Schweizer Wald wachsen jährlich ca. 10 Mio. m³ Holz nach. Davon wird ca. die Hälfte, also rund 5 Mio. m³, geerntet. Eine nachhaltige Waldbewirtschaftung liesse die Nutzung von zusätzlichen 2 bis 3 Mio. m³ zu. Der Schweizer Wald wird also momentan unternutzt. Somit wächst der potenzielle Holzvorrat in den Wäldern kontinuierlich an und die Bestände werden tendenziell älter. Ältere Waldbestände werden allerdings instabiler, will heissen anfälliger auf Schadereignisse wie z. B. Sturm oder Käferbefall.

Der Gemeinderat will nicht nur von nachhaltigem Handeln sprechen, sondern es auch in die Tat umsetzen. Mit der Verwendung von Holz aus einheimischen Wäldern würde ökologisch gesehen ein Rohstoff verwendet, der nachwachsend ist und in genügender Menge vorkommt. Holz ist beständig, langlebig, stofflich völlig unbedenklich und vielseitig einsetzbar. Ökonomisch betrachtet würde die Wertschöpfung im Rahmen des vorgesehenen Schulraumerweiterungsprojekts innerhalb der Gemeinde bleiben.

- Holz schützt das Klima
- Holz speichert und spart Kohlendioxid
- Holz ist dauerhaft
- Holz ist nachhaltig, stetig nachwachsend und damit langfristig verfügbar
- Holz ist ein hochentwickelter Baustoff
- Holz trägt ein Vielfaches seines Gewichts
- als Material aus der Natur kennt Holz keinen Abfall
- Holz eignet sich besonders für die Vorfertigung
- mit Holz bauen heisst sicher bauen
- Energieeffizienz: in der Gewinnung und Verarbeitung von Holz sinkt der Ausstoss von Treibhausgasen erheblich
- Holz und Holzwerkstoffe haben mehrere Leben
- Die Verwendung von Holz aus gemeindeeigenem Wald behält die Wertschöpfung innerhalb der Gemeinde.

Der Gemeinderat ist von der Idee einer Holzbauweise mit Verwertung des einheimischen Rohstoffs aus gemeindeeigenem Wald überzeugt. Er sieht vor, dies als verbindliche Vorgabe für die Erarbeitung eines Vorprojekts und Ausführungsprojekts zu erteilen und umzusetzen.

7. Finanzierung

Für die Schulraumerweiterung am Schulstandort Grasswil ist im Finanzplan 2021-2025 eine Investitionssumme von 5 Mio. Franken eingestellt. Aktuell liegt diese gemäss erarbeiteter Machbarkeitsstudie etwas höher. Gestützt auf die Finanz- und Investitionsplanung ist die Investition für die Gemeinde Seeberg tragbar, geht jedoch mit einer Steuererhöhung von voraussichtlich mindestens einem Steuerzehntel einher.

In der Gemeinde stehen in den nächsten Jahren nebst der geplanten und zwingend erforderlichen Schulraumerweiterung am Schulstandort Grasswil weitere nötige Investitionen in gemeindeeigene Liegenschaften sowie Strassen (steuerfinanzierter Bereich) und in Massnahmen aus der generellen Entwässerungsplanung (gebührenfinanzierter Bereich) an. Aktuell sind zudem die Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie (COVID-19) auf den allgemeinen Steuerhaushalt der Gemeinde sehr schwierig abzuschätzen. Der Gemeinderat prüft den Investitionsbedarf sowie dessen zeitliche Umsetzung und die Entwicklung des Finanzhaushalts laufend.

Bei der Schulraumerweiterung am Schulstandort Grasswil handelt es sich um ein Generationenprojekt. Die finanziellen Auswirkungen belasten den Finanzhaushalt der Gemeinde nicht nur im Zeitpunkt der Realisierung, sondern werden diesen auch in den Folgejahren durch die nötigen Abschreibungen und die Verzinsung des Kapitalbedarfs wesentlich beeinflussen.

8. Öffentliche Mitwirkung und weiteres Vorgehen

Der Gemeinderat wünscht sich von der Bevölkerung zahlreiche Rückmeldungen zu den vorgestellten Varianten, Ideen und Absichten der Schulraumerweiterung am Schulstandort Grasswil. Er führt in der Zeit **vom 19. Mai 2021 bis und mit 18. Juni 2021** während der Dauer von 30 Tagen eine öffentliche Mitwirkung durch. Eingeläutet wird diese durch eine **digitale Informationsveranstaltung am Dienstag, 18. Mai 2021 um 19.00 Uhr**. Zusätzlich werden Sprechstunden für jene angeboten, die sich auf Voranmeldung hin von Vertreterinnen und Vertretern des Projektteams über das Schulraumerweiterungsprojekt informieren lassen und austauschen möchten.

Sämtliche Haushalte wurden im Voraus mit einem Flugblatt bedient, worauf sämtliche Infos zur öffentlichen Mitwirkung enthalten sind.

Teilen Sie uns Ihre Meinung mit, sei dies in positiver oder kritischer Form. Ihre Meinung können Sie uns mitteilen, in dem Sie den Fragebogen entweder direkt online über unsere Gemeindeforum www.seeberg.ch «Projekt Schulraumerweiterung» ausfüllen und abschicken oder diesen in Papierform ausfüllen und elektronisch per E-Mail an info@seeberg.ch oder via Post an die Gemeindeverwaltung Seeberg, Schulraumerweiterung Grasswil, Unterdorfstrasse 67, 3365 Grasswil zustellen. Wir bitten Sie in jedem Fall, uns Ihre vollständigen Kontaktdaten anzugeben, damit wir bei Rückfragen mit Ihnen Kontakt aufnehmen können.

Die Rückmeldungen werden nach Ablauf der Frist gesichtet und wo möglich in die weitere Planung miteinbezogen. Letztlich entscheidet der Gemeinderat insbesondere aufgrund der eingetroffenen Rückmeldungen aus der Bevölkerung, welche Variante er auf Vorprojektstufe erarbeiten lässt. Der Gemeinderat beantragt den Stimmberechtigten für die Projektierung der Schulraumerweiterung anlässlich der Urnenabstimmung vom 13. Juni 2021 (infolge Coronavirus-Pandemie anstelle ordentlicher Gemeindeversammlung) einen Planungskredit zur Genehmigung. Die Planungsarbeiten sollen zügig vorangetrieben werden, damit den Stimmberechtigten voraussichtlich an der ordentlichen Gemeindeversammlung im Dezember 2021 der nötige Kreditbeschluss für das Gesamtprojekt unterbreitet und die Umsetzung in Angriff genommen werden kann.

Der Gemeinderat und das Projektteam freuen sich auf die hoffentlich zahlreichen konstruktiven Rückmeldungen aus der Bevölkerung und stehen Ihnen für allfällige Fragen gerne zur Verfügung.

Seeberg, im Mai 2021

Der Gemeinderat und das Projektteam